Wenn Jesus kommt, müssen sie fliehen

Predigtreihe „Die unsichtbare Welt“ – Teil: Dämonen

Einstieg: Die Mistel

Ich habe euch heute etwas mitgebracht. Wer weiß, was das ist?

Eine Mistel. Manche hängen sie zu Weihnachten über die Tür. Im Winter sieht man sie gut. Dann sind die Bäume kahl. Und oben in den Ästen hängen grüne Kugeln.

Die Mistel ist eine besondere Pflanze. Sie wächst nicht auf dem Boden. Sie hat keine eigenen Wurzeln in der Erde. Sie kann allein gar nicht leben. Sie braucht einen Baum. Mit feinen Senkern bohrt sie sich in seine Äste. Und dann holt sie sich, was sie braucht. Wasser. Nährstoffe. Sie lebt vom Leben eines anderen.

Man nennt so etwas einen Schmarotzer.

Merkt euch dieses Bild. Denn Jesus erzählt einmal von einem unreinen Geist. Er hat einen Menschen verlassen. Und nun ist er unruhig. Er wandert umher. Er sucht. Und er findet keine Ruhe.[1] Wie eine Mistel ohne Baum.

Heute geht es um die unsichtbare Welt. Genauer: um Dämonen. Ich will versuchen, euch einige Fragen zu beantworten. Was sind das für Wesen? Woher kommen sie? Was machen sie? Und was heißt das für dich und mich?

Das Wichtigste sage ich euch gleich am Anfang. Damit niemand mit Angst nach Hause geht: **Wenn Jesus kommt, müssen sie fliehen.**

1. Was sind Dämonen?

Fangen wir mit dem an, was Dämonen *nicht* sind.

Sie haben keine Hörner. Sie haben keinen Schwanz. Und keine Bocksfüße. Dieses Bild kommt nicht aus der Bibel. Es kommt aus dem alten Griechenland. Dort gab es einen Hirtengott namens Pan. Er hatte Hörner, einen Ziegenbart und Bocksbeine. Später hat man dieses Aussehen einfach auf den Teufel übertragen.

Das Bild ist also Fantasie. Und es ist gefährlich. Denn ***wer an Hörner denkt, der lacht. Und wer lacht, der passt nicht mehr auf.***

[1] Matthäus 12,43–45: „Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausfährt, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht. Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehrt und geschmückt. So geht er hin und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da; und es wird mit demselben Menschen hernach ärger, als es vorhin war.“

Was sagt die Bibel? Dämonen sind **Geister**. Das Neue Testament spricht erstaunlich oft von ihnen: 46-mal „Dämonen". 20-mal „unreine Geister". 7-mal „böse Geister". Alle drei Wörter meinen dasselbe.[2] Sie haben keinen Körper. Man sieht sie nicht. Anders als die Engel werden sie in der Bibel nie sichtbar.

Aber sie sind keine Kräfte und keine Energien. Sie sind **Personen**. Sie reden. Sie haben einen Willen. Sie wissen Dinge. In den Evangelien erkennen sie Jesus sofort. Lange bevor die Jünger es begreifen.

Und sie haben Angst. Das ist erstaunlich. Jakobus schreibt: Die Dämonen glauben, dass es einen Gott gibt – und sie zittern.[3]

Noch etwas ist wichtig. Dämonen sind begrenzt. Sie sind nicht allmächtig. Sie wissen nicht alles. Und sie sind nicht überall. Ein Dämon ist nicht der kleine Bruder Gottes. Gott hat kein Gegenüber auf Augenhöhe. Er hat nur Geschöpfe. Treue und untreue.

Dämonen sind also: unsichtbar, personal, böse – und begrenzt.

2. Woher kommen sie? Zwei Antworten

Woher kommen diese Geister?

Die Bibel erzählt keine eigene Geschichte darüber. Sie setzt voraus, dass ihre Leser es wissen. Darum gibt es unter bibeltreuen Christen zwei Antworten. Beide sind gut begründet. Ich stelle euch beide kurz vor.

Erste Antwort: gefallene Engel

Das ist die bekannteste Sicht. Gott schuf die Engel gut. Aber einige haben sich gegen ihn gestellt. An ihrer Spitze der Teufel. Diese abgefallenen Engel sind die Dämonen.

Jesus spricht vom ewigen Feuer, das „bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln".[4] Und die Offenbarung sagt: Der Drache wurde hinausgeworfen, „und seine Engel wurden mit ihm geworfen".[5] Der Teufel hat also ein Gefolge. Und dieses Gefolge besteht aus Engeln. Viele Christen sagen: Das sind die Dämonen.

---

[2] Thomas Jettel nach Herbert Jantzen, Die Dämonen, 1998 (Arbeitspapier mit allen Bibelstellen), Teil B.1. Die Begriffe sind austauschbar, vgl. Markus 3,15 mit Matthäus 10,1; Lukas 10,17 mit 10,20; Markus 7,25 mit 7,26.
[3] Jakobus 2,19: „Du glaubst, dass ein einiger Gott ist; du tust wohl daran; die Teufel glauben's auch und zittern."
[4] Matthäus 25,41: „Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!"
[5] Offenbarung 12,9: „Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen."

Zweite Antwort: die Geister der Riesen

Ihre Geschichte beginnt in 1. Mose 6. Dort steht ein rätselhafter Abschnitt. Die „Gottessöhne“ sehen die Töchter der Menschen. Sie nehmen sich Frauen. Und es werden Kinder geboren. Die Bibel nennt sie Nephilim. Die alte griechische Übersetzung sagt einfach: Riesen.[6]

Gottessöhne – das sind im Alten Testament himmlische Wesen.[7] Hier haben also Wesen aus der unsichtbaren Welt eine Grenze überschritten. Himmel und Erde wurden vermischt. Was daraus hervorging, war gewaltig – und gewalttätig. Unmittelbar danach steht: „Die Bosheit der Menschen war groß auf Erden.“ Dann kommt die Flut.

Und jetzt der entscheidende Gedanke. Was geschah mit diesen Riesen, als sie starben? Ihr Körper starb. Aber sie waren ja halb aus der Geisterwelt. Ihr Geist blieb übrig. Ein Geist ohne Körper. Ein Geist, der auf die Erde gehört und doch keinen Platz mehr auf ihr hat.

Die Juden zur Zeit Jesu haben das genauso geglaubt. Im Buch Henoch steht sinngemäß: Die Geister, die aus den Riesen hervorgegangen sind, sind die bösen Geister auf der Erde. Sie essen nicht, aber sie hungern. Sie dürsten. Sie bringen Krankheit und Verderben.

Der Bibelwissenschaftler Michael Heiser sagt: Genau deshalb heißen sie im Neuen Testament „unreine“ Geister. Unrein heißt hier: vermischt. Etwas, das nicht so gemischt sein dürfte. Halb Himmel, halb Erde.

Und es gibt noch einen Hinweis. Petrus und Judas schreiben: Die Engel, die damals gesündigt haben, sind gefangen. Sie sind „mit ewigen Banden in der Finsternis“ verwahrt.[8] Die Täter von damals sitzen also fest. Aber die Dämonen in den Evangelien laufen sozusagen frei herum. Also müssen sie etwas anderes sein. Nämlich die Geister der Nachkommen.

---

[6] 1. Mose 6,2.4: „Da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten. … Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden; denn da die Kinder Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie ihnen Kinder gebaren, wurden daraus Gewaltige in der Welt und berühmte Männer.“ – Luther übersetzt das hebräische Nephilim mit „Tyrannen“, die Septuaginta mit „Riesen“.

[7] Hiob 1,6: „Es begab sich aber auf einen Tag, da die Kinder Gottes kamen und vor den HERRN traten, kam der Satan auch unter ihnen.“ Ebenso Hiob 38,7: „da mich die Morgensterne miteinander lobten und jauchzten alle Kinder Gottes“.

[8] Judas 6: „Auch die Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis.“ Ebenso 2. Petrus 2,4: „Denn Gott hat die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hölle verstoßen und übergeben, dass sie zum Gericht behalten werden.“

Was wir daraus mitnehmen

Niemand muss in dieser Frage entscheiden. Denn in den entscheidenden Punkten sagen beide dasselbe. Dämonen sind Geschöpfe. Sie haben sich gegen Gott gestellt. Sie sind böse. Sie sind schon verurteilt. Und sie wissen das.

Die zweite Antwort erklärt etwas besonders gut. Und damit kommen wir zurück zur Mistel.

3. Was tun sie, und warum wollen sie in Menschen wohnen?

Ein Geist ohne Körper ist wie diese Mistel. Er hat nichts Eigenes. Keine Hände. Keine Stimme. In unserer Welt kann er allein nicht viel ausrichten. Er braucht einen fremden Körper. Er lebt von fremdem Leben.

Darum suchen Dämonen einen Wirt. Am liebsten einen Menschen. Dann haben sie wieder Hände. Dann können sie sprechen, schreien, zerstören.

Jesus beschreibt das so: Der unreine Geist „durchwandert dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht“.[9] Ruhelos. Heimatlos. Getrieben.

Der Dämon braucht den Menschen. Der Schmarotzer braucht den Wirt.

Auf dieses Bild bin übrigens nicht nur ich gekommen. Richard Straube hat über 45 Jahre lang Menschen begleitet, die okkult belastet waren. Er schreibt: Dämonen ergreifen Besitz von einem Menschen, „so wie Schmarotzerpflanzen sich eines Baumes bemächtigen“.[10]

Man kann es auch mit einem Computervirus vergleichen. Ein Virus kann allein nichts. Es braucht einen Rechner. Und es gibt solche und solche. Manche sind nur lästig. Andere legen alles lahm. Bei den Dämonen ist es wohl ähnlich. Jesus spricht von Geistern, die „ärger“ sind als andere.[11] Es gibt also Unterschiede.

---

[9] Matthäus 12,43–45: „Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausfährt, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht. Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehrt und geschmückt. So geht er hin und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da; und es wird mit demselben Menschen hernach ärger, als es vorhin war.“

[10] Richard Straube, Hilfen für okkult Belastete, Herborn 2010, S. 39 f.

[11] Matthäus 12,43–45: „Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausfährt, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet sie nicht. Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er's leer, gekehrt und geschmückt. So geht er hin und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind als er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da; und es wird mit demselben Menschen hernach ärger, als es vorhin war.“

Wie kommt die Mistel auf den Baum? Nicht von allein. Vögel tragen die klebrigen Samen von Baum zu Baum. Jemand schleppt sie ein. Darauf kommen wir nachher noch zurück.

Und wo halten sie sich auf? Die Bibel nennt immer wieder die gleichen Orte. Die Wüste. Öde Plätze. Ruinen. Gräber. Orte, an denen kein Leben ist. Der Mann, den Jesus im Land der Gerasener trifft, wohnt zwischen Grabhöhlen.

Wie verzweifelt sie einen Körper suchen, zeigt diese Geschichte. Die Dämonen merken: Wir müssen gehen. Und was erbitten sie? Lass uns in die Schweine fahren![12] Lieber in eine Schweineherde als nirgendwo. Lieber ein Schweinekörper als gar keiner. Und was fürchten sie am meisten? Den Abgrund. Sie bitten Jesus, sie nicht dorthin zu schicken.[13]

Was tun Dämonen? Die Bibel sagt darüber erstaunlich viel. Ich lese es euch einfach einmal im Telegrammstil vor.[14]

Was sie sind und können:

- Sie reden. Sie antworten vernünftig (Mt 8,29).
- Sie kennen Jesus. Sie wissen, wer er ist (Mk 1,24; Apg 19,15).
- Sie haben Angst. Sie zittern (Lk 8,31; Jak 2,19).
- Sie äußern Wünsche. Sie betteln (Mt 8,31).
- Sie suchen einen Ruheort (Mt 12,43).
- Sie verständigen sich mit anderen Geistern (Mt 12,45).
- Sie sind verschieden böse. Manche „ärger“ als andere (Mt 12,45).
- Sie fahren in Menschen. Einzeln. Zu siebt. Zu Tausenden (Mk 1,26; Lk 8,2.30).
- Sie fahren auch in Tiere (Mk 5,13).
- Sie tun Zeichen und Wunder (Apg 8,11; Offb 16,14).
- Sie sagen durch Menschen die Zukunft voraus (Apg 16,16).

Was sie mit Menschen machen:

- Sie ängstigen. Saul geriet in Raserei (1 Sam 16,14; 18,10).
- Sie säen Zwietracht (Ri 9,23).

---

[12] Markus 5,12–13: „Und die Teufel baten ihn alle und sprachen: Lass uns in die Säue fahren! Und alsbald erlaubte es ihnen Jesus. Da fuhren die unreinen Geister aus und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich den Abhang hinunter ins Meer (ihrer waren aber bei zweitausend) und ersoffen im Meer.“

[13] Lukas 8,31: „Und sie baten ihn, dass er sie nicht hieße in die Tiefe fahren.“

[14] Zusammengestellt nach Jettel/Jantzen, a. a. O., Teil B.1 „Was sind Dämonen?“, B.4 „Worin besteht ihre Tätigkeit?“ und C.4 „Dämonisiertheit“. Die Stellen sind hier nur in Kurzform genannt.

- Sie lügen durch den Mund von Propheten (1 Kön 22,22).
- Sie quälen. Sie plagen (Mk 5,5; Lk 6,18).
- Sie machen stumm (Mt 9,32).
- Sie machen blind und stumm (Mt 12,22).
- Sie machen taub (Mk 9,25).
- Sie werfen zu Boden. Sie zerren. Schaum vor dem Mund (Mk 9,18; Lk 9,39.42).
- Sie werfen ins Feuer und ins Wasser (Mt 17,15).
- Sie krümmen. Achtzehn Jahre lang (Lk 13,11).
- Sie treiben zur Selbstverletzung. Er schlug sich mit Steinen (Mk 5,5).
- Sie geben Riesenkräfte. Ketten zerrissen (Mk 5,4; Apg 19,16).
- Sie machen bösartig. Niemand konnte vorbeigehen (Mt 8,28).
- Sie treiben in die Einsamkeit. In die Wüste (Lk 8,29).
- Sie ziehen zu Gräbern. Zu Orten des Todes (Mk 5,3).
- Sie machen schamlos. Keine Kleider mehr (Lk 8,27).
- Sie machen unvernünftig. „Er ist von Sinnen“ (Joh 10,20).
- Sie reden mit fremder Stimme aus dem Menschen (Mk 1,23–24).
- Sie schreien beim Ausfahren (Mk 1,26; Apg 8,7).

Wogegen sie kämpfen:

- Sie stehen hinter den Götzen. Was den Götzen geopfert wird, wird den Dämonen geopfert (5 Mose 32,17; 1 Kor 10,20).
- Sie täuschen. Sie sagen sogar die Wahrheit, um zu täuschen (Mk 3,11; Apg 16,17).
- Sie verbreiten Lehren. „Lehren von Dämonen“ (1 Tim 4,1).
- Sie haben eine eigene Weisheit. Eine „teuflische“ (Jak 3,15).
- Sie sagen nie: „Herr Jesus“ (1 Kor 12,3).
- Sie widerstehen Gottes Plänen (Dan 10,13).
- Sie sammeln die Könige zum letzten Krieg (Offb 16,14).
- Sie treten gehäuft auf, wenn Gott Großes tut. Als Jesus kam. Und vor seiner Wiederkunft (Mt 24,24; 2 Thess 2,9).

Das ist eine lange Liste. Und eine dunkle. Aber eines steht über allem: Sie dürfen nur so weit gehen, wie Gott es zulässt. Gott kann sie sogar gegen ihren Willen für seine Pläne gebrauchen (Ri 9,23; 2 Kor 12,7). Sie sind Geschöpfe. Keine Götter.

Und wie ist es mit Krankheit? Hier müssen wir vorsichtig sein. In beide Richtungen.

Die Bibel sagt nicht, dass jede Krankheit von Dämonen kommt. Jesus heilt Fieber, Aussatz und Lähmungen – ohne ein Wort über Dämonen. Wer Migräne hat, braucht einen Arzt. Nicht jede Not ist ein Dämon.

Aber die Bibel kennt auch das andere. Da ist eine Frau, achtzehn Jahre lang verkrümmt. Sie kann sich nicht mehr aufrichten. Und Jesus sagt: Der Satan hatte sie gebunden.[15] Da ist ein Mann, der nicht sprechen kann. Als der Dämon ausfährt, redet er.[16]

Richard Straube sagt es so: Es wäre falsch, hinter jeder Krankheit einen Dämon zu vermuten. Aber es wäre genauso unverantwortlich, diese Möglichkeit nie in Erwägung zu ziehen.[17] Darum: Geh zum Arzt. Und bete. Und wenn eine Not sich trotz allem nicht löst, dann frag auch einmal in Ruhe und mit einem Seelsorger: Gibt es da vielleicht eine offene Tür?

4. Wenn Jesus kommt

Jetzt kommen wir zum Herzstück. Denn das Neue Testament erzählt nicht von Dämonen, damit wir uns gruseln. Es erzählt von ihnen, damit wir sehen, wer Jesus ist.

In der Synagoge von Kapernaum

Ganz am Anfang des Markusevangeliums geht Jesus in eine Synagoge. Es ist Sabbat. Er lehrt. Und plötzlich schreit ein Mann los. Nein, nicht der Mann. Etwas in ihm.

„Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben! Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!“[18]

Habt ihr gehört? Niemand hat Jesus angegriffen. Er hat nur gelehrt. Aber die Dämonen geraten in Panik. Sie wissen sofort: Jetzt ist es aus.

---

[15] Lukas 13,11.16: „Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre; und sie war krumm und konnte nicht wohl aufsehen. … Sollte aber nicht gelöst werden am Sabbattage von diesem Bande, die doch Abrahams Tochter ist, welche Satanas gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre?“

[16] Matthäus 9,32–33: „Da nun diese waren hinausgekommen, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme.“

[17] Straube, a. a. O., S. 22 und 43–45. Er nennt es eine „gefährliche Wirklichkeitsverkürzung“, alles Unerklärliche nur als Krankheit anzusehen, und berichtet zugleich, dass nach einer Befreiung manchmal eine Krankheit bestehen blieb.

[18] Markus 1,23–27: „Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch, besessen mit einem unreinen Geist, der schrie und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Und der unreine Geist riss ihn und schrie laut und fuhr aus von ihm. Und sie entsetzten sich alle, sodass sie untereinander sich befragten und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebietet mit Gewalt den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm.“

Und Jesus? Er sagt zwei Wörter: „Verstumme! Fahr aus!“ Und der Geist muss fliehen.

Die Leute sind fassungslos. „Er gebietet den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm!“

Achtet auf eines. Jesus braucht kein Ritual. Keine Beschwörung. Kein Weihwasser. Keine lange Zeremonie. Er ruft nicht einmal eine höhere Macht an. Die Exorzisten seiner Zeit machten das alles. Jesus nicht. Er spricht – und sie fliehen. Die Vollmacht liegt in ihm selbst.

Legion

Die zweite Geschichte ist die dramatischste. Jesus fährt über den See Genezareth. Auf die andere Seite. Ins Heidenland. Dort lebt ein Mann in den Gräbern. Man hat ihn mit Ketten gefesselt. Er hat sie zerrissen. Er schreit Tag und Nacht. Er schlägt sich mit Steinen.

Ein Mensch, völlig zerstört. Ausgesaugt von einem fremden Leben.

Und dann sieht er Jesus. Von weitem. Und was tut er? Er läuft auf ihn zu. Und fällt vor ihm nieder.

„Was willst du von mir, Jesus, du Sohn des höchsten Gottes? Quäle mich nicht!“[19]

Jesus fragt: Wie heißt du? Antwort: „Legion. Denn wir sind viele.“ Eine römische Legion – das waren bis zu fünftausend Soldaten. Ein ganzes Heer in einem Menschen. Und dieses Heer bettelt. Bettelt! Lass uns wenigstens in die Schweine.

Etwa zweitausend Schweine stürzen in den See.

Und dann kommt einer der schönsten Sätze der Bibel. Die Leute aus der Stadt kommen. Und sie sehen den Mann: „Er saß da, bekleidet und vernünftig.“[20]

Er sitzt. Er hat Kleider an. Er ist bei Verstand. Er ist wieder er selbst.

Und dann geschieht noch etwas. Der Mann will bei Jesus bleiben. Aber Jesus schickt ihn nach Hause: Geh zu deinen Leuten. Erzähle ihnen, was Gott an dir getan hat. Und er geht. Er erzählt es in der ganzen Gegend.[21] Der Mann aus den Gräbern wird der erste Missionar im Heidenland.

---

[19] Markus 5,7.9: „Was habe ich mit dir zu tun, o Jesus, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, dass du mich nicht quälest! … Und er fragte ihn: Wie heißt du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich; denn wir sind unser viele.“

[20] Markus 5,15: „Und kamen zu Jesus und sahen den, der von den Teufeln besessen war, dass er saß und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich.“

[21] Markus 5,19–20: „Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen und verkündige ihnen, wie große Wohltat dir der Herr getan und sich deiner erbarmt hat. Und er ging hin und fing an auszurufen in den zehn Städten, wie große Wohltat ihm Jesus getan hatte; und jedermann verwunderte sich.“

Die Jünger kommen zurück

Jesus gibt diese Vollmacht weiter. Er sendet seine Jünger aus. Sie kommen begeistert zurück: „Herr, sogar die Dämonen gehorchen uns in deinem Namen!“

Jesus antwortet: „Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz.“ Und dann sagt er etwas Überraschendes: „Freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen. Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“[22]

Das ist wichtig. Die Hauptsache ist nicht der Kampf gegen Dämonen. Die Hauptsache ist, dass du zu Gott gehörst.

Was das bedeutet

Jesus selbst erklärt, was hier passiert: „Wenn ich die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, dann ist das Reich Gottes zu euch gekommen.“[23] Jede Austreibung ist ein Zeichen. Hier übernimmt ein neuer König das Land.

Dämonen treten in der Bibel nicht gleichmäßig auf. Sie häufen sich zu ganz bestimmten Zeiten. Als das Reich Gottes mit Jesus anbricht. Und kurz bevor Jesus wiederkommt.[24] Wenn Gott Großes tut, wird die Finsternis unruhig.

Und am Kreuz hat Jesus diesen Sieg vollendet. Paulus schreibt: Er hat die Mächte und Gewalten entwaffnet. Er hat sie öffentlich zur Schau gestellt. Er hat über sie triumphiert.[25] Wörtlich steht da: Er hat sie „ausgezogen“. Wie man einem Soldaten die Rüstung auszieht.

Darum: Wenn Jesus kommt, müssen sie fliehen.

5. Was heißt das für dich?

Jetzt wird es praktisch. Ich will euch fünf Dinge mitgeben.

Erstens: Du musst keine Angst haben.

Richard Straube erzählt dazu ein Bild aus dem Alltag. Auf einer Baustelle gibt es einen Vorarbeiter. Ein Leuteschinder. Die Arbeiter beschweren sich beim Chef. Der

---

[22] Lukas 10,17–18.20: „Die Siebzig aber kamen wieder mit Freuden und sprachen: Herr, es sind uns auch die Teufel untertan in deinem Namen. Er sprach aber zu ihnen: Ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen als einen Blitz. … Doch darin freuet euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freuet euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“

[23] Matthäus 12,28: „So ich aber die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.“

[24] Jettel/Jantzen, a. a. O., Teil B.4.l, mit Matthäus 24,24; Markus 13,22; 2. Thessalonicher 2,9; Offenbarung 9,20–21; 13,13–14; 16,13–14.

[25] Kolosser 2,15: „und hat ausgezogen die Fürstentümer und die Gewaltigen und sie zur Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.“

Chef entlässt ihn. Am Dienstag. Zum Freitag. Und was passiert am Mittwoch? Der Vorarbeiter steht wieder auf der Baustelle. Er brüllt herum. Er scheucht die Leute. Schlimmer als vorher. Denn er weiß: Ich habe nur noch ein paar Tage.

Die Arbeiter können jetzt verzweifeln. Oder sie sagen: Du hast hier nichts mehr zu melden. Der Chef hat dir gekündigt.

So ist es mit dem Teufel. Er ist entlassen. Aber noch ist er da. Und er tobt, weil er weiß, dass er wenig Zeit hat.[26]

Johannes schreibt: „Ihr seid von Gott, Kinder. Und ihr habt sie überwunden. Denn der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist.“[27] Merkt euch diesen Vers. Wenn ihr nachts Angst habt, sagt ihn laut.

Zweitens: Lass die Finger vom Okkulten.

Keine Angst haben heißt nicht: neugierig werden. Horoskope, Pendeln, Kartenlegen, Gläserrücken, Geisterbefragungen. Amulette und Glücksbringer. Das klingt harmlos. Manches wird als Spiel verkauft. Aber Gott hat es seinem Volk verboten.[28]

Was steckt dahinter? Satan bietet, was Menschen haben wollen. Wissen über die Zukunft. Schutz. Gesundheit. Erfolg. Straube sagt es so: Satan benimmt sich wie ein „guter Onkel“. Er schenkt den Kindern, was der Vater ihnen aus guten Gründen verweigert hat.[29]

Warum so streng? Weil diese Wesen uns überlegen sind. Jesus ist ihnen überlegen. Wir nicht. Sie sind älter als wir. Sie sind klüger. Sie kennen die Menschen seit Jahrtausenden. Und sie sind Meister der Täuschung. Paulus schreibt: Der Satan verstellt sich als Engel des Lichts.[30] Sie kommen nicht mit Hörnern. Sie kommen freundlich. Hilfsbereit. Manchmal sogar fromm.

Darum: Du kannst gegen einen Dämon nicht gewinnen, indem du ihn durchschaust. Er ist dir über. Darum gibt es nur eine sichere Regel: kein Kontakt. Nicht aus Neugier. Nicht zum Spaß. Nicht „nur mal ausprobieren“.

Die Älteren unter uns erinnern sich an die innerdeutsche Grenze. Wer da hinüberging, wurde festgenommen. Oder erschossen. Und es spielte keine Rolle, ob

---

[26] Offenbarung 12,12: „Weh denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.“

[27] 1. Johannes 4,4: „Kindlein, ihr seid von Gott und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, als der in der Welt ist.“

[28] 5. Mose 18,10–12: „dass nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager oder ein Tagewähler oder der auf Vogelgeschrei achte oder ein Zauberer oder Beschwörer oder Wahrsager oder ein Zeichendeuter oder der die Toten frage. Denn wer solches tut, der ist dem HERRN ein Gräuel.“

[29] Straube, a. a. O., S. 60.

[30] 2. Korinther 11,14: „Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich zum Engel des Lichts.“

er wirklich fliehen wollte. Oder ob er nur mal ausprobieren wollte, was passiert. Die Grenze war die Grenze.

Wer im Dunkeln Kontakt sucht, bekommt Antwort aus dem Dunkeln. Und er merkt oft nicht einmal, mit wem er redet.

Manche sagen: Aber was die Wahrsagerin gesagt hat, ist doch eingetroffen! Jettel und Jantzen antworten nüchtern: Dämonen wissen nur begrenzt, was kommt. Sie wissen nur, was Gott sie wissen lässt. Darum mischen sie Lüge mit etwas Wahrheit.[31] Und manchmal sagen sie einfach voraus, was sie selbst vorhaben anzurichten.[32] Wahrsagerei ist darum nie zuverlässig. Und sie ist nie unentrinnbar. Keine Vorhersage hat das letzte Wort über dein Leben. Das hat Gott.

Und wer Tote befragt, redet nicht mit seinem verstorbenen Vater oder seiner Mutter. Die Toten bleiben an ihrem Ort. Jesus sagt das deutlich im Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus.[33] Was sich bei einer Séance meldet, ist ein Geist, der den Verstorbenen nachmacht.

Erinnert ihr euch an die Mistel? Sie kommt nicht von allein auf den Baum. Jemand schleppt sie ein. So ist es auch hier. Wer sich mit dem Okkulten einlässt, holt sich etwas herein. Oft ohne es zu merken.

Und wer so etwas zu Hause hat, der soll es wegwerfen. Nicht weil im Gegenstand ein Dämon steckt. Sondern weil er dich immer wieder in die falsche Richtung zieht.

Drittens: Nicht hinter allem steckt ein Dämon.

Richard Straube beschreibt zwei Extreme. Die einen schweigen das Thema tot. Jesus hat gesiegt, also reden wir nicht mehr davon. Straube sagt trocken: „Durch einfaches Totschweigen stirbt Satan leider nicht.“[34]

Die anderen sehen überall Dämonen. Im Schnupfen. Im Streit mit dem Nachbarn. Im verlorenen Autoschlüssel. Der Teufel wird zum Buhmann für alles. Sie reden mehr von ihm als von Jesus. Und sie werden ängstlich und unfroh. Das ist falsch.

Wo liegt die Lösung? Nicht irgendwo in der Mitte. Sondern bei Jesus. Wer an ihm hängt, muss weder wegschauen noch überall Gespenster sehen.

Und Vorsicht mit schnellen Urteilen! Straube erzählt: Er hat oft Durst. Jeder Arzt tippte zuerst auf Zucker. Aber er hatte keinen Zucker. Hätte man ihn trotzdem

---

[31] Sacharja 10,2: „Denn die Götzen reden Eitles, und die Wahrsager sehen Lüge und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts.“

[32] Jettel/Jantzen, a. a. O., Teil C.2.h „Allgemeines zur Wahrsagerei“.

[33] Lukas 16,26.31: „Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, dass, die da wollten von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren. … Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, wenn jemand von den Toten aufstünde.“

[34] Straube, a. a. O., S. 15.

darauf behandelt, wäre er erst krank geworden. Genauso kann man einem Menschen schwer schaden, wenn man ihm vorschnell sagt: Du bist besessen. Wer behauptet, er erkenne so etwas sofort, sagt Straube, der ist als Helfer ungeeignet.

Wie können wir es dann erkennen? Ehrlich gesagt: Von uns aus gar nicht. Wir können nicht in einen Menschen hineinschauen. Wir sehen nur, was er tut und sagt. Ob dahinter eine Krankheit steckt, eine verletzte Seele, eine Sünde – oder wirklich ein Dämon, ein unreiner Geist: Das können wir mit unserem Verstand nicht sicher unterscheiden. Kein Arzt kann es. Kein Psychologe. Und kein noch so erfahrener Christ aus eigener Kraft.

Genau dafür hat Gott seiner Gemeinde eine eigene Gabe geschenkt. Paulus nennt sie „die Unterscheidung der Geister".[35] Es ist keine Technik, die man lernt. Es ist ein Geschenk des Heiligen Geistes. Niemand hat sie auf Lebenszeit. Man darf immer neu darum bitten. Und Johannes sagt: „Prüft die Geister, ob sie von Gott sind."[36] Ein Prüfstein steht fest: Kein Geist, der von Gott kommt, verflucht Jesus. Und niemand kann sagen „Jesus ist der Herr" außer durch den Heiligen Geist.[37] Die Dämonen nennen Jesus „Sohn Gottes". Sie wissen, wer er ist. Aber „Herr" sagen sie nie.

Durch diese Gabe kann Gottes Geist uns zeigen: Hier ist wirklich ein Dämon am Werk. Und dann können wir uns entsprechend verhalten. Das kann heißen: beten, das Evangelium sagen, zur Umkehr helfen. Es kann aber tatsächlich auch heißen, dass wir im Namen Jesu und in seiner Kraft einem solchen Geist gebieten, von diesem Menschen auszufahren. So wie Paulus in Philippi. Nicht aus eigener Vollmacht. Nicht mit einer Formel. Sondern weil Gottes Geist es uns gezeigt hat und Jesus dahintersteht.

Darum gehören beide zusammen: Erst das Erkennen durch Gottes Geist. Dann, wenn es dran ist, das Handeln in Jesu Namen.

Viertens: Kann ein Christ besessen sein?

Diese Frage wird oft gestellt. Und manche Befreiungsdienste sagen: Ja. Auch Christen können besessen sein. Man müsse ihnen die Dämonen austreiben.

Ich glaube das nicht. Ein wiedergeborener Christ kann nicht besessen sein. Warum nicht?

---

[35] 1. Korinther 12,10: „einem andern, Wunder zu tun; einem andern Weissagung; einem andern, Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Sprachen; einem andern, die Sprachen auszulegen."

[36] 1. Johannes 4,1: „Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt."

[37] 1. Korinther 12,3: „Darum tue ich euch kund, dass niemand Jesum verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heißen außer durch den Heiligen Geist."

Weil Jesus in ihm wohnt. Paulus schreibt: „Euer Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes, der in euch ist. Und ihr gehört nicht euch selbst.“[38] Gott hat dich gerettet aus der Macht der Finsternis. Er hat dich versetzt in das Reich seines Sohnes.[39] Du hast den Besitzer gewechselt. Und Johannes sagt: Wer von Gott geboren ist, den tastet der Böse nicht an.[40]

Übrigens: Das Wort „besessen“ steht so gar nicht in der Bibel. Im Griechischen steht ein Wort, das eher heißt: dämonisiert sein. Unter dämonischem Einfluss stehen. Von „Besitz“ ist keine Rede. Und das ist der Punkt. Satan kann einen Christen nicht besitzen. Das Haus hat schon einen Eigentümer.

Jettel und Jantzen haben alle Stellen dazu durchgesehen. Ihr Ergebnis: Es gibt im Neuen Testament keinen einzigen Fall, in dem Dämonen aus einem Christen ausgetrieben werden. Aber, sie sagen: Christen können dämonisiert sein.[41]

Ein Christ kann also nicht besessen sein. Aber er kann unter starken Einfluss geraten. Er kann belastet sein. Bedrängt. Gebunden in einem Bereich seines Lebens. Und zwar dann, wenn er sich dafür öffnet.

Paulus schreibt an Christen: „Gebt dem Teufel keinen Raum.“[42] Das griechische Wort für „Raum“ heißt wörtlich: Ort. Platz. Ein Christ kann dem Teufel also einen Platz einräumen. Nicht das ganze Haus. Aber ein Zimmer.

Stellt euch das so vor. Jesus wohnt in deinem Haus. Es gehört ihm. Aber da gibt es ein Zimmer im Keller. Da lässt du ihn nicht hinein. Da machst du ein Fenster auf. Und durch dieses Fenster kommt allerlei herein. Es wird laut. Es wird unruhig. Es riecht nicht gut. Das Haus gehört immer noch Jesus. Aber in diesem einen Zimmer hast du einem anderen Platz gemacht.

Was kann so ein offenes Fenster sein? Okkulte Praktiken, an denen man festhält. Auch als Christ. Bitterkeit, die man jahrelang pflegt. Paulus nennt das ausdrücklich: Lass die Sonne nicht über deinem Zorn untergehen.[43] Oder eine Sünde, die man bewusst weiter tut.

---

[38] 1. Korinther 6,19: „Oder wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst?“

[39] Kolosser 1,13: „welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes“.

[40] 1. Johannes 5,18: „Wir wissen, dass, wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht; sondern wer von Gott geboren ist, der bewahrt sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.“

[41] Jettel/Jantzen, a. a. O., Teil B.4.k und F.2.

[42] Epheser 4,26–27: „Zürnet, und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer.“ – „Lästerer“ steht für griechisch diabolos, den Teufel; „Raum“ für topos, Ort, Platz.

[43] Epheser 4,26–27: „Zürnet, und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer.“ – „Lästerer“ steht für griechisch diabolos, den Teufel; „Raum“ für topos, Ort, Platz.

Noch etwas finde ich wichtig. Der Heilige Geist macht nie einen Roboter aus dir. Er bewegt dich. Aber er lässt dir deinen Willen. Er achtet deine Person. Der böse Geist will das Gegenteil. Er will, dass du passiv wirst. Dass du dich treiben lässt. Dass du aufhörst, selbst zu wollen. Darum ist auch das Sich-gehen-Lassen schon ein offenes Fenster.[44]

Die Bibel kennt solche Fälle. Petrus war ein Jünger Jesu. Und doch redete er einmal so, dass Jesus sagte: „Geh weg von mir, Satan!" Oder Hananias in Jerusalem. Er gehörte zur Gemeinde. Und Petrus fragt ihn: „Warum hat der Satan dein Herz erfüllt?"[45]

Richard Straube erzählt das von sich selbst. Als junger Mann hatte er ein Amulett getragen. Er hatte Glückstage berechnet. Er hatte sich und seinen Freunden die Karten gelegt. Dann wurde er Christ. Sechs Jahre lang folgte er Jesus nach. Und erst dann hörte er zum ersten Mal eine Predigt über das Okkulte. Da wurde ihm klar: Da ist noch etwas. Er brachte alles vor Gott. Und er wurde frei.

Was hilft also? Keine Formel. Sondern: das Fenster schließen. Das Zimmer für Jesus aufschließen. Ganz praktisch heißt das:

Schritt 1: Sünde beim Namen nennen. Okkulte Sünde ist keine Sondersünde, die einen Spezialisten braucht. Man behandelt sie wie jede andere Sünde. Die Väter im Glauben sagten: erkennen, bekennen, lassen, hassen.

Schritt 2: Vergebung annehmen. „Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt."[46] Straube gibt einen schönen Rat: Streich dir diesen Vers in deiner Bibel an. Und schreib das Datum daneben. Wenn dir dann später einer einreden will, das gelte nicht für dich, dann schlag nach.

Schritt 3: kündigen. Straube vergleicht das mit einer Mietwohnung. Du findest eine schönere Wohnung. Du ziehst um. Du bist glücklich. Aber Monate später kommt ein Mahnbrief. Du sollst für die alte Wohnung weiter Miete zahlen. Du gehst zum Anwalt. Und der sagt: Der alte Vermieter ist im Recht. Du bist ausgezogen. Aber du hast vergessen zu kündigen.[47]

So ist es auch hier. Wer sich mit dem Okkulten eingelassen hat, soll nicht nur ausziehen. Er soll kündigen. Bewusst. Mit eigenen Worten. Vielleicht vor einem Zeugen: Jesus, du allein bist mein Herr. Mit dem Okkulten will ich nichts mehr zu

---

[44] Jettel/Jantzen, a. a. O., Teil F.2.b.

[45] Apostelgeschichte 5,3: „Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du dem Heiligen Geist lögest und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers?" Vgl. Matthäus 16,23: „Aber er wandte sich um und sprach zu Petrus: Hebe dich, Satan, von mir! du bist mir ärgerlich; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist."

[46] 1. Johannes 1,9: „So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend."

[47] Straube, a. a. O., S. 92 f.

tun haben. Das kann einem keiner abnehmen. Kein Seelsorger kann einen „freibeten“, während man selbst nur zuschaut.

Schritt 4: Brücken abbrechen. In Ephesus kamen viele, die schon gläubig geworden waren. Sie hatten vorher Zauberei getrieben. Jetzt bekannten sie das offen. Und sie verbrannten ihre Zauberbücher. Öffentlich.[48] Karten, Amulette, Horoskopbücher: weg damit.

Schritt 5: nicht allein bleiben. „Weh dem, der allein ist, wenn er fällt!“[49] Maria Magdalena war von sieben Dämonen befreit worden. Und danach? Sie lebte mit in der Schar der Jünger.[50] Wer frei geworden ist, braucht Geschwister. Einen Seelsorger. Einen Hauskreis. Menschen, die mit ihm beten.

Und noch einmal: Nicht jede Last ist ein Dämon. Wer schwer depressiv ist, braucht zuerst Liebe, Geduld und oft auch einen Arzt. Aber wir dürfen auch nicht ausschließen, dass hinter einer Not mehr steckt. Beides braucht Weisheit und Gebet. Und niemand sollte vorschnell urteilen.

Fünftens: Widerstehe – aber kämpfe nicht allein.

Die Bibel sagt nicht: Jagt den Dämonen hinterher. Sie sagt: „Unterwerft euch Gott. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.“[51]

Zuerst kommt Gott. Dann kommt das Widerstehen. Und dann flieht er. Nicht du fliehst. Er!

Wie widersteht man? Jesus hat es vorgemacht. In der Wüste hat er mit dem Teufel nicht diskutiert. Er hat dreimal geantwortet: „Es steht geschrieben.“ Seine Waffe war das Wort Gottes.

Und noch etwas. Manche Christen meinen, man brauche die richtigen Worte. Bestimmte Sprüche. Feste Formeln. Ein Gebet, das man dreimal laut aufsagt. Einen Satz, mit dem man Geister „bindet“. Als ob die Kraft in der Formel steckt.

Das ist ein Irrtum. Und er kann gefährlich werden. Die Apostelgeschichte erzählt von den sieben Söhnen des Skevas. Sie hatten gesehen, wie Paulus Dämonen austrieb.

---

[48] Apostelgeschichte 19,18–19: „Es kamen auch viele derer, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was sie ausgerichtet hatten. Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich und überrechneten, was sie wert waren, und fanden des Geldes fünfzigtausend Groschen.“

[49] Prediger 4,9–10: „So ist's ja besser zwei als eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl. Fällt ihrer einer, so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist, wenn er fällt! so ist kein anderer da, der ihm aufhelfe.“

[50] Lukas 8,1–2: „Und es begab sich danach, dass er reiste durch Städte und Dörfer und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes, und die Zwölf mit ihm, dazu etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die da Magdalena heißt, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren“.

[51] Jakobus 4,7: „So seid nun Gott untertänig. Widerstehet dem Teufel, so flieht er von euch.“

Also probierten sie es auch. Mit derselben Formel: „Ich beschwöre euch bei dem Jesus, den Paulus predigt." Und der böse Geist antwortete: „Jesus kenne ich, und Paulus kenne ich wohl. Aber wer seid ihr?" Dann fiel der Mann über sie her. Sie flohen nackt und verwundet.[52]

Die Worte waren richtig. Aber hinter den Worten stand keine Beziehung zu Jesus. Eine Formel ist kein Schutz.

Heißt das: Wir dürfen nie zu einem Dämon sprechen? Nein. Jesus hat es getan: „Verstumme! Fahr aus!" Und Paulus hat es in Philippi auch getan. Er sagte: „Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, dass du von ihr ausfährst." Und der Geist fuhr aus.[53] Wenn es wirklich nötig ist, darf ein Christ so reden. Aber nicht, weil die Worte zaubern. Sondern weil der dahintersteht, in dessen Namen er spricht.

Richard Straube erzählt, wie er das zum ersten Mal erlebt hat. Ein 16-jähriges Mädchen saß bei ihm. Sie wollte reden. Aber sie konnte nicht. Kein Wort kam heraus. Straube hatte so etwas noch nie erlebt. Er dachte: Jetzt bräuchte ich einen Spezialisten. Aber da war keiner. Also betete er still. Und ihm fiel Jesu Auftrag ein: „Treibt böse Geister aus." Er stritt innerlich mit Gott: Ich doch nicht! Ich habe keine Erfahrung! Und am Ende sagte er: „Ja, Herr Jesus. Auf deine Verantwortung!" Dann gebot er im Namen Jesu. Das Mädchen riss sich die Ohrringe ab. Mit denen hatte sie immer gependelt. Und dann begann sie zu beten.[54]

Vollmacht, sagt Straube, war kein besonderes Gefühl. Keine innere Stimme. Es war einfach Vertrauen auf Jesus. Und Gehorsam.

Und noch drei Regeln, die alle Kenner dieses Themas teilen: Kein Gespräch mit Dämonen. Keine Fragen an sie, denn sie lügen. Jesus selbst hat ihnen meistens geboten zu schweigen.[55] Und keine Handauflegung bei einem Dämonisierten. Im Neuen Testament werden neunzehnmal Hände aufgelegt. Aber nie bei einem Besessenen.

---

[52] Apostelgeschichte 19,13–16: „Es unterwanden sich aber etliche der umherziehenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des Herrn Jesus zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bei dem Jesus, den Paulus predigt. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden Skevas, des Hohenpriesters, die solches taten. Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesus kenne ich wohl, und Paulus weiß ich wohl; wer seid ihr aber? Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie und ward ihrer mächtig und warf sie unter sich, sodass sie nackt und verwundet aus demselben Hause entflohen."

[53] Apostelgeschichte 16,18: „Paulus aber tat das wehe, und er wandte sich um und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, dass du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselben Stunde."

[54] Straube, a. a. O., S. 11 f. Der Vers ist Matthäus 10,8: „Macht die Kranken gesund, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf, treibt die Teufel aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch."

[55] Markus 1,34: „Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren, und trieb viele Teufel aus und ließ die Teufel nicht reden; denn sie kannten ihn."

Selbst der Erzengel Michael hat sich nicht auf seine eigene Kraft verlassen. Er sagte nur: „Der Herr strafe dich!“[56] Darum: Wir suchen die Dämonen nicht. Wir reden in erster Linie mit Gott, nicht mit ihnen. Wir beten. Wir lesen die Bibel. Wir halten uns an die Gemeinde. Das ist die ganze Rüstung.

Schluss: Der Gärtner

Zum Schluss kommen wir noch einmal zur Mistel zurück.

Wie wird ein Baum eine Mistel wieder los? Von allein gar nicht. Er kann sich nicht schütteln. Er kann sie nicht abwerfen. Es muss jemand kommen. Ein Gärtner.

Und jeder Gärtner weiß: Es reicht nicht, nur die grünen Blätter abzureißen. Dann wächst sie wieder nach. Die Senker sitzen tief im Holz. Man muss an die Wurzel. Man muss tief genug schneiden.

Genau das hat Jesus getan. Er hat nicht nur an der Oberfläche gekratzt. Er ist bis an die Wurzel gegangen. Ans Kreuz. Dort hat er den Mächten die Macht genommen.

Und jetzt hört genau hin. Erinnert ihr euch an Maria Magdalena? Die Frau, aus der Jesus sieben Dämonen ausgetrieben hatte? Am Ostermorgen ist sie die Erste am leeren Grab. Sie weint. Da steht einer hinter ihr. Und sie denkt: Das ist der Gärtner.[57]

Sie hat sich geirrt. Es war Jesus. Der Auferstandene. Und doch hatte sie auf eine tiefe Weise recht. Er ist der Gärtner. Der Gärtner, der ihr Leben frei geschnitten hatte. Bis auf die Wurzel.

Es gibt keinen Kampf auf Augenhöhe. Es gibt kein Unentschieden. Wenn Jesus kommt, müssen sie fliehen.

Martin Luther hat das in einem Lied gesagt, das wir alle kennen. Er singt vom „Fürst dieser Welt“, der so grimmig tut. Und dann kommt die Zeile: „Ein Wörtlein kann ihn fällen.“

Ein Wort. Ein einziges Wort von Jesus. Mehr braucht es nicht.

Darum geh heute nicht mit Angst nach Hause. Geh mit Vertrauen. Der in dir ist, ist größer als der, der in der Welt ist.

Amen.

---

[56] Judas 9: „Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel stritt und mit ihm redete über den Leichnam Mose's, wagte er das Urteil der Lästerung nicht zu fällen, sondern sprach: Der HERR strafe dich!“

[57] Johannes 20,15–16: „Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hin gelegt, so will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni! (das heißt: Meister).“ Dass Maria Magdalena von sieben Dämonen befreit worden war, berichten Lukas 8,2 und Markus 16,9.

Quellen

Richard Straube, *Hilfen für okkult Belastete*, Leuchtturm-Verlag, Herborn 2010. Bild der Schmarotzerpflanze, Krankheit und Dämonen, der entlassene Vorarbeiter, Lossage und Kündigung, eigene Erfahrungen in der Seelsorge.

Thomas Jettel nach Herbert Jantzen, *Die Dämonen*, Arbeitspapier mit allen Bibelstellen zu Dämonen und bösen Geistern, 1998. Wortgebrauch, die Liste der Wirkungsweisen, Wahrsagerei und Totenbefragung, Unterscheidung der Geister, Gebieten im Namen Jesu.

Michael S. Heiser, *Demons. What the Bible Really Says about the Powers of Darkness*, Lexham Press 2020. Dämonen als Geister der Riesen (1. Mose 6), „unreine" Geister, Jesu Austreibungen ohne Ritual, Kolosser 2,15, die Frage „besessen oder dämonisiert".

S. Michael Houdmann, *The 100 Most Asked Questions About Angels, Demons, and the Supernatural*, Bethany House 2026. Dämonen als gefallene Engel, Legion, Michael und „Der Herr strafe dich".

Martin Luther, *Ein feste Burg ist unser Gott* (1529), Strophe 3.

Bibelstellen in den Fußnoten nach Luther 1912, Rechtschreibung angepasst.